Quelle: http://manuscripta.at/?ID=30443
Copyright: Heiligenkreuz, Zisterzienserstift

Basilius Dye gnad vnd dye gut unsers Herren vnd
die sind dye amsten gepezzert ist vnd vgeben nicht
zu dem andern mal gezzern. Ob dye gueten
werich dy der sünder in tödsünden tüt Jn helfen
vnd nütz sein zu dem ewigen leben oder zu
under gueten sächen darüb spricht sand Augustin
Druber antwurt sand Augustin das chain schuld
noch chain sünd vngepezzert pleibt noch chain
güttaet pleibt nicht vngedankcht. ~~Aber das~~
~~sprechent dy lerer~~ das dye gütten werch die der
sünder in tödsünden tüt dem sünder nicht frümmen
zu dem ewigen leben Auer spricht der sünder sein
gepet vnd gut dy allmüsen armen leuten die selben
gütten werich sind den menschen nütz in fünf lay
werichen. Der erst nütz vnd frum ist. das der
teufel über den menschen nicht als vil gewalt hat
als ob der sünder ain chain guettät nicht tät. Also
lesen wir in ainem puech sand Gregorij das hayst
dyalogus. das ain jüd in ainer chirchen dy was
äd vnd von vnricht wegen het er doch das chreutz
für sich getan. Do chamen do dy teufel in dye äden
chirchen vnd versuchten teufel müst müst dem
maister sagen was er guts gepet gatan vnd gewarcht
hiet under den menschen. Zu lest gie ain teufel
vnd sach den jüden in der chirchen ligen vnd das
sach das sich der jüd mit dem zaichen des heligen
chreutz gesegent het. Do gie der teufel zu seinem
maister. Vnd sprach Ich han funden ein oedes
was. Er ist auer bezaichent. Das was was der jüd vnd
was wetzaichent mit dem heligen kreutz das
er für sich gatan het. Vnd darub macht der teufel